inscriptum
chor
musik
theater

DIE TRAUMBESCHAUTEN

EIN ABEND UM EGON SCHIELE

Musiktheater
mit Werken von Dowland,
Schönberg, Messiaen,
Ešenvalds

BEGINN DES 20. JAHRHUNDERTS: ZEIT DES AUFBRUCHS UND GESELLSCHAFTLICHER WAGNISSE. SCHIELE WAR EIN TEIL DAVON. ER STARB 1918 MIT 28 AN DER SPANISCHEN GRIPPE. ALS NICHT GREIFBARER MALER LEBT ER 100 JAHRE DANACH IM DIALOG VON WALLY NEUZIL UND EDITH HARMS WIEDER AUF – EIN TRAUM …

ORTE

Januar 2019: Offene Kirche, Böcklinstrasse 2, 9000 St. Gallen
März 2019: Predigerkirche, Zähringerplatz 2, 8001 Zürich

DATEN SANKT GALLEN

11./12./13./16./18./19. Januar 2019 I jeweils 19.30 Uhr

WIEDERAUFNAHME ZUERICH

16. März 19:30 Uhr I 17. März 17:00 Uhr

EINTRITT SANKT GALLEN

Tickets: www.inscriptum.ch

EINTRITT ZUERICH

Eintritt frei I Kollekte

MITWIRKENDE

Laura Vogt I Text
Andreas Wiedermann I Regie und Inszenierung
Kristjan Döhring I Musikalische Leitung
Lisa Wittemer als WALLY NEUZIL
Mareike Tiede als EDITH HARMS
Walter Raschle I Sprecher
Ueli Riegg I Licht
Chor inscriptum

ALS DANDY mit überbordendem Selbstbewusstsein wurde Egon Schiele von Zeitgenossen beschrieben, aber auch als schwächlicher und schüchterner Mensch, als triebhaft, übermütig, allzu spendabel, egozentrisch und ängstlich.
Wie nähere ich mich als Autorin einer in so vielen Facetten schillernden Persönlichkeit an, und das hundert Jahre nach ihrem Tod?
In «Die Traumbeschauten» habe ich dies durch das Einfangen unterschiedlicher Stimmen versucht. Im Stück werden Briefausschnitte von Schiele selbst und Notizen des Kunstförderers Arthur Roessler zitiert, Chormitglieder bringen Schieles Ambivalenzen zur Sprache und ein Blogger nähert sich ihm aus der heutigen Zeit noch einmal auf ganz eigene Weise. Vor allem aber sind da Wally Neuzil und Edith Harms, zwei der bedeutendsten Frauen in Egon Schieles Leben, die sich auf der Bühne ein letztes Mal mit ihm auseinandersetzen, bis auch sie – eigentlich schon tot – entschweben können.

DIE ROLLE DIESER BEIDEN FRAUEN scheint mir auf besondere Weise zentral. So unterschiedlich Wally und Edith waren, so teilten sie dennoch das Schicksal, stets lediglich in Abhängigkeit zum berühmten Künstler und Mann gedacht zu werden. Wally war vier Jahre lang das wichtigste Modell und die Geliebte Schieles: eine selbstbewusste und eigenständige junge Frau aus armen Verhältnissen. Edith stammte aus bürgerlichem Hause und ging mit Egon eine aufopfernde Ehe ein. Womit hatte eine Frau zur Jahrhundertwende um 1900 zu kämpfen? Auch darum geht es in «Die Traumbeschauten» ansatzweise.

NICHT NUR DURCH EDITH UND WALLY und all die anderen Stimmen wird Egon Schiele auf der Bühne greifbar. Zwischen Imagination und Fakten entstehen Leerstellen, die uns den begnadeten Künstler entziehen und gleichzeitig nahebringen. «Ich bin alles zugleich», schrieb Schiele einst, und das meint auch: Obschon er nicht als Gestalt auf der Bühne sichtbar ist, lebt er auf in den Sätzen, die gesprochen werden und in den Stücken, die der Chor singt.

«SIE MUESSEN SICH EINE SEHWEISE SCHAFFEN, DANN GEHT ALLES», riet Egon Schiele einer künstlerisch ambitionierten jungen Frau vor über hundert Jahren. Ich wünsche Ihnen, liebe Theaterbesucherinnen und -besucher, eine ganz eigene Sehweise auf «Die Traumbeschauten» und viel Vergnügen!

Grossen Dank an Francesco Micieli für die wertvolle und tiefgreifende Unterstützung während der Textarbeit sowie an Dominik Schuppich für die Wienerisch-Übersetzungen.

Laura Vogt

EGON SCHIELE LEBTE in einer Zeit des Auf- und Umbruchs. Während um 1900 noch immer tausende Menschen in die Städte strömten und insbesondere in Wien – dem Schmelztiegel Mitteleuropas – die Künste und Wissenschaften blühten, war die Situation zugleich spannungsgeladen. Das Habsburgerreich stand im Begriff zu zerfallen, und das Ich wurde als unrettbar bezeichnet.

SCHIELE WAR EIN KIND SEINER ZEIT. 1890 im österreichischen Tulln als Sohn eines Stationsvorstehers geboren, wurde er schon mit 16 Jahren in die Wiener Akademie der bildenden Künste aufgenommen. Nach Abbruch des Studiums kannte man ihn als hochbegabten Maler, der sich weder dem akademischen Milieu noch der sittsamen Gesellschaft unterordnen mochte. Frauen spielten stets eine wichtige Rolle in seinem Leben. Mit seinem Modell Wally Neuzil führte er eine mehrjährige «wilde Ehe», entschied sich dann aber für die Heirat mit Edith Harms. Sie war schwanger, als sie im Herbst 1918, wenige Tage vor Egon Schiele, an der Spanischen Grippe starb.

HEUTE VERBINDET MAN mit Egon Schiele vor allem seine ausdrucksstarken Akte von Frauen und Kindern, aber auch seine zahlreichen Selbstdarstellungen. Seine Gemälde und Arbeiten sind Ausdruck einer andauernden Suche nach dem Ich, nach der Konsistenz des Lebens und nach dem, was sich unter der Oberfläche befindet. Als provokant und eigensinnig galt Schieles Werk schon in der Zeit seiner Entstehung – und das gilt noch heute, obwohl sich mit Facebook und Instagram die Selbstinszenierung längst auf ihrem Höhepunkt befindet. Was hat Schiele heute, hundert Jahre nach seinem Tod, noch mit uns zu tun? Dem geht «Die Traumbeschauten» anlässlich des 100. Todestages von Egon Schiele auf die Spur.

MUSIK

Die Bilder von Egon Schiele tragen eine grosse Musikalität in sich. Obwohl vieles Fragment bleibt, weisen diese stillen Momentaufnahmen über sich hinaus und geben Hinweise auf das Kommende. Schiele ist ein besessener Menschenforscher mit einem sehr ehrlichen und ungeschönten Blick auf seine Mitmenschen und seine Umwelt. Er ist ein grosser Könner im Weglassen: Umarmungen ohne Gegenüber, ein Cellospieler ohne sein Cello, Figuren schwebend im Raum ohne Stuhl und Boden, häufig verschiedene Perspektiven gleichzeitig in einem Bild.

Die Zeit, in der Schiele aufwächst und malt, ist extrem faszinierend. Ob in Malerei und Musik, bei den Wiener Werkstätten oder in der Architektur: überall Aufbruch!

Davon lässt sich das musikalische Programm inspirieren, ausgehend von der Musik in Wien um 1900, vertreten durch Johann Strauss Sohn. Mit dem spätromantischen Volkslied von Arnold Schönberg wird der gesellschaftliche Umbruch eingeläutet: Schönberg ist, vergleichbar mit Schiele, einer der Wegbereiter der Klassischen Moderne. Seine neuen 12-tönigen Kompositionen erklingen mit der Chorbearbeitung «Farben» von 1909. Mit Olivier Messiaen und Karl Hodina folgen zeitgenössische Kompositionen. Schliesslich führt uns Eriks Ešenvalds mit seinen sphärischen Klängen «Stars» (2011) bis an das Firmament. Daneben sind analog zu Schieles Rückgriff auf Figuren der Romanik und Gotik auch Klänge der Alten Musik in den «Traumbeschauten» zu hören.

DIE MUSIKSTUECKE

Johann Strauss 1825 - 1899
Draussen in Sievering blüht schon der Flieder
Text: Hans Adler

Es dämmert schon, der Tag ist aus,
kein Mädel bleibt da gern zu Haus.
Sie schlüpft in ihr getupftes Kleid
und ist für ihren Schatz bereit.
Er fragt galant: Wo willst du hin?
Was ist denn los heut' Nacht in Wien?
Da lächelt sie und sagt ganz still:
Du weisst ja, was ich will.

Draußen in Sievering blüht schon der Flieder.
Merkst du's, spürst du's, hast du's g'seh'n?
So eine Frühlingsnacht kommt nicht bald wieder,
Heute, fühl' ich, muss was gscheh'n.
Draußen in Sievering blüht schon der Flieder,
lockend wie ein leises Flehn,
duftet im Mondesschein, zieht sich ins Herz hinein.
Merkst du's, spürst du's, hast du's gseh'n?

Ein kleines Haus von uns entdeckt,
wo grün ein Kranz am Tore steckt.
Ganz frei von Hast und Lärm der Zeit
schenkt dort der Wirt die Seligkeit.
Ein Gartenzaun am End' der Welt,
der alles Glück umschlossen hält.
Dass man sich dorthin sehnt zu zwein,
das macht nicht nur der Wein.

Draussen in Sievering ...

Franck Krawczyk *1969
Wie ein Hauch 2002
nach «Farben» op. 16 Nr. 3 von Arnold Schönberg 1874 – 1951

John Dowland 1562 - 1626
Come again
aus «First Book of Songs» - Lyrics anonymous

Come again!
Sweet love doth now invite
Thy graces that refrain
To do me due delight,
To see, to hear, to touch, to kiss, to die,
With thee again in sweetest sympathy.

Come again!
That I may cease to mourn
Through thy unkind disdain;
For now left and forlorn
I sit, I sigh, I weep, I faint, I die
In deadly pain and endless misery.

Gentle Love,
Draw forth thy wounding dart,
Thou canst not pierce her heart;
For I that do approve.
By sighs and tears more hot than are thy
Shafts did tempt while she
for triumph laughs.

Komm zurück!
Amor bittet deine anmutigen Gaben,
die sich noch verweigern wollen,
volles Entzücken mir nun zu schenken:
zu sehen, zu hören, zu berühren, zu küssen,
zu sterben, mit dir das allersüsseste Gefühl zu teilen.

Komm zurück!
damit ich meine Klagen enden mag.
Wenn du mich so grausam verachtest,
bin ich ganz verlassen und verloren,
sitze da, seufze, weine, schwinde hin und sterbe,
in tödlichem Schmerz, in endloser Qual.

Edler Amor,
lege deinen verheerenden Pfeil nur auf,
Du kannst ihr Herz nicht durchdringen.
Das versichere ich dir:
Ich habe es versucht, mit Seufzern, mit Tränen,
heisser als deine Geschosse,
doch sie lacht nur in schäbigem Triumph.

Wolfgang Amadeus Mozart 1756 - 1791
Klavierstück aus dem Londoner Skizzenbuch, KV 15kk
Sonate in Es-Dur (1764)

Olivier Messiaen 1907 - 1992
Prélude (1925)
Teil 1 & 3 arrangiert für Chor von Kristjan Döhring

Karl Hodina 1935 - 2017
Arr.: John Winbigner 1973
I liassert Kirschen füa di wox'n ohne Kern

I liassert Kirschen füa di wox'n ohne Kern,
wann mir der Himmel g'hörat, kriagast alle Stern,
wann i die Sunn' derglenga tät, i möcht sie hol'n
und wann's für di is, hätt' i scho' des Fruhjahr g'stohl'n.
Der Wald für di', der müasst' aus lauter Christbam sei'
und wannst du ausse schaust, is allerweil nur Mai,
und dicke Perser möcht' i leg'n unter dein' Schritt,
und wann i 'Helf Gott!' sag, am liabsten durch a Liad.

So denk' i über di, doch du denkst net an mi,
und mir tat's doch so guat, von dir a liabes Wurt,
von dir amoi die Hand und net a kalte Wand.
Geh' drah' di amoi um und sog zu mir: «Nau kumm!»

I liassert Kirschen...

Eriks Ešenvalds *1977
Stars
Text: Sara Teasdale (1884 - 1933)

Alone in the night
On a dark hill
With pines around me
Spicy and still.

And a heaven full of stars
Over my head,
White and topaz
And misty red.

Myriads with beating
Hearts of fire
That aeons
Cannot vex or tire.

Up the dome of heaven
Like a great hill,
I watch them marching
Stately and still.

And I know that I
am honored to be
Witness
Of so much majesty.

Alleine des Nachts
auf einem dunklen Hügel.
Pinien rings umher,
würzig duftend und still.

Und ein Himmel voller Sterne
über mir,
weiss und bläulich schimmernd
und diesig rot.

Myriaden von pulsierenden
Herzen aus Feuer,
die Äonen nicht
verstellen und nicht dämpfen können.

Hinauf am Himmelsdom
wie auf grossem Hügel,
sehe ich sie wandern,
prachtvoll und still.

Und ich weiss,
Ich bin geehrt,
Zeuge zu sein
so erhabener Majestät.

Volkslied 16. Jh. Satz: Arnold Schönberg 1874 – 1951
Schein uns, du liebe Sonne 1929

Schein uns, du liebe Sonne, gib uns ein hellen Schein!
Schein uns zwei Lieb zusammen, die gern beinander sein.

Dort fern auf jenem Berge leit sich ein kalter Schnee,
der Schnee kann nicht zerschmelzen, denn Gotts Will muss ergehn.

Gotts Will, der ist ergangen, zerschmolzen ist der Schnee.
Gott g'segn euch, Vater und Mutter, ich seh euch nimmermehr.

CHOR «INSCRIPTUM» blickt unter der Leitung von Kristjan Döhring auf eine Reihe erfolgreicher Musiktheater-Produktionen zurück: 2012 sang und spielte der Chor in der Lokremise St. Gallen das Stück «Dunkelrosen der Nacht», das Robert Schumanns Aufenthalt in der Heilanstalt Endenich thematisierte. In der Militärkantine St. Gallen wurde 2014 «Leichenreden» – ein Stillleben zu Texten von Kurt Marti aufgeführt, 2016 «ich&er – eine Szenerie zu Robert Walser und Christian Morgenstern» in der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen. Alle Aufführungen fanden ein begeistertes Publikum und waren jeweils vollständig ausverkauft. Ausserdem widmet sich «inscriptum» der Chorliteratur, die vorzugsweise aus der Renaissance und dem Frühbarock, aber auch aus dem 20. Jahrhundert stammt. In den Konzertprogrammen tauchen Werke von Alfred Schnittke, Arthur Honegger, Olivier Messiaen und Gustav Mahler auf. Eine wichtige Stellung nimmt die zeitgenössische Chormusik ein. So begeistert der Chor mit unkonventionellen Programmen, wie der Gegenüberstellung von Psalmenvertonungen von Cyrillus Kreek (1889-1962), John Rutter (*1945), Salvatore Sciarrino (*1947) und Giovanni Gabrieli (1553-1612), aber auch mit Werken von Komponisten, die hierzulande fast nie zu hören sind, wie Wolfram Buchenberg (*1962), Wolfgang Sauseng (*1956), Bob Chilcott (*1955), Peteris Vasks (*1946), Laurence Traiger (*1956) oder Arvo Pärt (*1935). Zur Passionszeit 2018 hat «inscriptum» drei erfolgreiche Konzerte mit Werken von Gavin Bryars (Cadman Requiem), Michael Tippett (Spirituals), Arvo Pärt, Stephen Paulus und Thomas Tallis in St. Gallen, Rheineck und Zürich aufgeführt.

LAURA VOGT | TEXT

Laura Vogt, geboren 1989 in Teufen/AR, studierte Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. 2016 erschien ihr Debütroman «So einfach war es also zu gehen» (VGS St. Gallen), mit dem sie u.a. an die Solothurner Literaturtage und ans Festival für junge Literatur „Prosanova" in Hildesheim eingeladen wurde. Weitere Texte publizierte sie in diversen Zeitungen und Zeitschriften, beispielsweise im «anzeiger» (St. Gallen), in der «Bella triste» (Hildesheim), im «Literarischen Monat» (Zürich) oder in der Appenzeller Zeitung.
Nebst ihrer Haupttätigkeit als Prosaautorin war Laura Vogt bereits in diverse kunstübergreifende Projekte involviert. So verfasste sie u.a. einen Theatertext für das Projekt «Playland» (Verein Szenart, Aarau), kreierte gemeinsam mit der St. Galler Grafikerin Amanda Züst das Kunstbuch «FILTER» und schloss sich für einen Text-Musik-Abend mit dem Improvisationsensemble «Stimmsaiten» zusammen.
2012 war sie Siegerin beim Schreibwettbewerb des Thuner Literaturfestival Literaare, 2014 erhielt sie einen Werkbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung und 2017 einen Werkbeitrag der Stadt St. Gallen. Laura Vogt lebt in St. Gallen.
www.lauravogt.ch

ANDREAS WIEDERMANN | REGIE UND INSZENIERUNG

Andreas Wiedermann wurde 1978 geboren. Nach Abschluss seines Regie-Studiums am Salzburger Mozarteum assistierte er unter anderem bei Peter Zadek, Andrea Breth, Urs Troller und Thomas Ostermeier am Wiener Burgtheater und am Deutschen Theater Berlin. 1998 gründete er die freie Theatercompany THEATER ImPuls, die bereits im ersten Jahr ein mehrwöchiges Festival für zeitgenössische Dramentexte initiierte. 2005 folgte zusammen mit dem Komponisten Ernst Bartmann die Gründung des freien Opernensembles OPERA INCOGNITA, das alljährlich in München mit unbekannten Werken bekannter Komponisten gastiert. Regiearbeiten von ihm waren unter anderem an den Theatern Trier, Regensburg und am Bayerischen Staatsschauspiel München zu sehen. Wiedermann ist 2. Preisträger des Internationalen Nachwuchslyrikwettbewerb Regensburg, des Kulturförderpreises der Stadt Straubing und wurde bisher mit 6 «tz-Rosen der Woche», 2 «AZ-Sternen der Woche» und 2 «tz-Rosenstrauss des Jahres» ausgezeichnet.

KRISTJAN DÖHRING | MUSIKALISCHE LEITUNG

Kristjan Döhring studierte Dirigieren, Komposition und Kirchenmusik an der Folkwang-Musikhochschule Essen, am Salzburger Mozarteum und an der Musikuniversität Wien. Von 1996 bis 1998 war er als Assistent von Prof. Howard Arman beim Salzburger Bachchor tätig, den er auch bei den Projekten für die Salzburger Festspiele begleitete. Mit dem WDR-Rundfunkchor Köln erarbeitete er das Sommerprogramm «Ton ab!» in der Bochumer Jahrhunderthalle. Schwerpunkte in seinem breitgefächerten Repertoire bilden – neben der Gregorianik – die englische (Post-)Romantik und die Neue Musik zwischen 1930 bis 1970. Besonderes Interesse bringt er jener Musik jüdischer Komponisten entgegen, die bis heute relativ unbekannt geblieben ist (Erich Zeisl, Viktor Ullmann, Kurt Weill).
Nach 17 Jahren musikalischer Arbeit an der Predigerkirche in Zürich wechselt Kristjan Döhring anfangs 2019 zum Benediktinerkloster Fischingen. Er ist zudem Dozent für Gregorianik an der Kirchenmusikschule des Kantons Aargau.

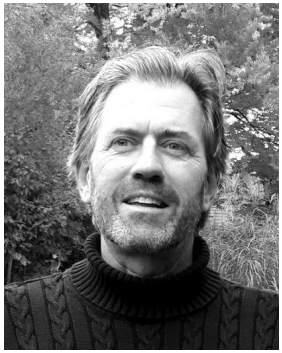
LISA WITTEMER | WALLY NEUZIL

Lisa Wittemer wurde in Ludwigshafen am Rhein geboren und wuchs in Oberbayern und Rheinland-Pfalz auf. Nach ihrem Schauspielstudium war sie unter anderem zu Gast am Nationaltheater Mannheim und an den Weilheimer Festspielen. Seit 2015 ist Lisa Wittemer Ensemblemitglied der Neuen Werkbühne München, wo sie unter anderem als Shen Te in «Der gute Mensch von Sezuan», als Isa in «Tschick» sowie in diversen anderen Schauspiel- und Musiktheater-Inszenierungen zu sehen war. Zudem wirkte sie in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen mit, so zum Beispiel im «Tatort» oder «München Mord».

MAREIKE TIEDE | EDITH HARMS

Es ist schon viele Jahre her, da traf Mareike auf Rilkes schwarzen Panther, der sie langsam umrundete. Er kam ihr so nah, dass sich ihre Nackenhaare aufstellten. Und da wusste sie, was sie wollte: mit dem gesprochenen Wort berühren und Welten entstehen lassen!
Und so wurde Mareike Tiede Sprecherin und Sprechtrainerin. Sie arbeitet als Sprecherin im Bayerischen und im Österreichischen Rundfunk und gestaltet - in Wien, Salzburg und München - Lesungen, Sprechkunst-Performances und Storytelling-Abende. Als Dozentin ist sie u.a. an der FH der Wirtschaftskammer Wien und am Mozarteum in Salzburg tätig.

WALTER RASCHLE | BLOGGER



Walter Raschle ist langjähriges Chormitglied und stellt als Blogger die Verbindung zwischen 1918 und heute her.

UELI RIEGG | LICHT

Ueli Riegg arbeitet als freischaffender Lichtdesigner und Technischer Leiter. Dabei übernimmt er Projekte sowohl an institutionellen Theatern, wie etwa dem Luzerner Theater und dem Theater St. Gallen, als auch in der freien Szene. Zu seinen Arbeiten zählen u.a. «The Black Rider» und „Rüdisüli in der Oper" von OpenOpera, «Schattenrisse» und «Rahel und Pauline» beim Lucerne Festival, «Top Dogs» für das Theater St. Gallen, diverse Schauspielklassiker am Theater im Hof in Österreich sowie «Béatrice et Bénédict» am Luzerner Theater und «Dunkelrosen» von «inscriptum». Daneben unterrichtet Ueli Riegg an der ZHAW, der Theaterschule Grenchen und an der Technischen Berufsschule Zürich.

OFFENE KIRCHE SANKT GALLEN | WIRK RAUM KIRCHE

Wirk Raum Kirche ist die Plattform für spirituelle, kulturelle und soziale Projekte in Stadt und Raum St. Gallen. Oekumenisch. Interkulturell offen. Politisch unabhängig. Überraschend. Inspirierend. Ermutigend.
Wirk Raum Kirche strebt «vielfältige, niederschwellige, überraschende und ausstrahlende Angebote insbesondere für Menschen aus der Stadt St. Gallen und ihrer Umgebung («Region St. Gallen») an, die nicht am selben Ort wohnen und arbeiten oder die – aus welchen Gründen immer – zu ihren Kirchen in Distanz geraten sind.»
Seine Angebote geben Menschen Gelegenheit und Raum zu spirituellen Erfahrungen, zu sozialdiakonischem Engagement und zum Austausch über persönliche Lebensfragen sowie kirchliche und gesellschaftspolitische Themen und Herausforderungen. Sie fördern das Entdecken der spirituellen Dimensionen im Menschen und den Dialog zwischen religiösen Gemeinschaften.
Der Vorstand von Wirk Raum Kirche ist zusammengesetzt aus Seelsorgern und Behörden der katholischen, evangelischen und christkatholischen Kirche. Neben dem Vorstand engagieren sich weitere Personen im neu geschaffenen Think Tank. Dieser entwickelt Ideen, plant Projekte und berät den Vorstand.
Für die operative Umsetzung ist der Intendant des Wirk Raum Kirche, der Philosoph und Theologe Theodor Pindl, mit seinem Team verantwortlich.

www.wirkraumkirche.ch

UEBER UNS I «INSCRIPTUM» CHOR MUSIK THEATER

Unsere Leidenschaft: Das gemeinsame Singen!
Wir sind begeisterte Laien mit musikalischer Erfahrung. Wir pflegen projektorientiert die Chormusik von der Gregorianik bis zur Gegenwart und verbinden sie bisweilen mit Schauspiel, Tanz, Fiktion.

Ihr Interesse: Wir freuen uns auf Sie!
Als neues Mitglied, als Gönner, als Sponsor – und immer als Besucherin und Besucher unserer Aufführungen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Musikalische Leitung: Kristjan Döhring
Vorstand: Susanne Tempelmann und Käthi Forrer, Co-Präsidium I Ernst Walser, Finanzen I Bruno Späti, Organisation

www.inscriptum.ch

SPONSOREN SANKT GALLEN

Kanton St.Gallen
SWISSLOS
st.gallen
Dr. Fredy Styger Stiftung
Steinegg Stiftung
ERNST GÖHNER STIFTUNG
ORTSBÜRGERGEMEINDE ST.GALLEN
Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden
Mary und Max Steinmann Stiftung des Rotary Clubs St. Gallen
MIGROS kulturprozent
acrevis

SPONSOREN ZUERICH

Katholisch Stadt Zürich
forum predigerkirche